

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 24 (1745)

Artikel: Practica auf das Jahr unsers Heylands Jesu Christi 1745
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA

Auf das Jahr unsers Heylands Jesu
Christi 1745.

1. Vom dem Winter.

DEr / dißmahlen kalte / und mit vielem stürmischen Wetter bealeitete Winter / nihmt seinen Anfang in dem abgewichenem 1744ten Jahr / den 10. Christmonat / Vormittag um 10. Uhr / 8. min. Der Christmonat ist recht Winterisch und stürmig. Der Jenner besser / hat aber auch viel Wind / Schnee und Kälte. Im Anfang des Hornungs / gibts viel Regen / aber gegen dem Ende schön Frühlings Wetter. Der Merz nihmt einen schönen Anfang / und rauchen Ausgang.

2. Von dem Frühlung

DEr sonst anmuthige und liebliche / dißmahl aber unlustige und unbeständige / Frühlung tritt ein / den 9. Merz zu Mittag um 11. Uhr 8. min. Der Merz fahret fort mit stürmigem Wetter / Regen und Schnee: Der Aprill ist etwas besser / hat aber viel schädliche Reissen / und kalte Nächte. Der May hat zwar Sonnenschein / aber gefährliche Wetter: Hingegen beschließt der Anfang des Brachmonats den Frühlung mit schönem Sonnenschein.

3. Von dem Sommer.

DEr dißmahl nasse und feuchte Sommer / fangt an / den 10 Brachmonat / um 11. Uhr / 29. Min. Vormittag. Der Brachmonat und Henmonat haben größten Theils naß Wetter. Der Augustmonat aber macht uns Hoffnung zu schönem Sonnenschein / wie auch der Anfang des Herbstmonats.

4. Von dem Herbst.

DEn feuchten / kalten und unbeständigen Herbst / treten wir an den 12. Herbstmonat / um 1. Uhr 2. Min. Vormittag. Der Herbstmonat bringt kalte Regen / und auf den Bergen bezzeiten Schnee. Der Weinmonat ist merklich besser / und der Wintermonat trittet mit hefftiger Kälte ein. Der Anfang des Christmonats hat gleichfalls kalt Wetter.

Von denen Finsternissen.

In diesem 1745 ten Jahr begeben sich zwey sehr grosse / totale Sonnen Finsternisse / Leintwedere aber von diesen können wir in unsern Landen sehen.

E

Die

Die erstere kommt den 22. Merz/ Morgens um 3. Uhr 48. Min. Weil aber um diese Zeit die Sonne bey uns noch nicht aufgegangen / so können wir nichts von derselben sehen : Aber auf dem Morgenländischen grossen Welt- Meer/ in Neu- Guinea/ und in Ost- Indien/ ist sie merckwürdig.

Die zweyte ist eine sehr grosse/ totale/ bey uns aber unsichtbare Sonnen- finsterniß / so sich zeigen wird den 14. Herbstmonat / Abends um 5. Uhr 10. Min. In der neuen Welt in dem Südlichen America/ sonderlich in Brasilien wird die Sonne völlig verfinsteter anzusehen seyn/ und bey den Wilden Völ- kern/ die um die Stern Kunst nichts wissen/ einen grossen Schrecken verursachen.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Wann die Menschen die Gaaßen Gottes allezeit mit Danckbarkeit und Furcht des HERRN würden gebrauchen/ so hätten wir gar keine Fehl- Jahre/ oder Mißwachs zuerwarten ; Denn der Grosse Göpffer hätte eine rechte Freude uns gutes zu thun : Weil aber das nicht ist/ so muß uns Gott dann und wann seine Güte / mithin auch seine Straffen empfinden lassen. Die spathe Reissen im Frühling/ und der Masse Sommer/ dürfften den Wachsthum der Pflanzen viel verhintern/ daher ein mittelmäßiges Jahr zu erwarten ist : Allein es stehet alles in der Hand Gottes.

Von Seuchen und Kranckheiten.

Dieses Jahr wirds viele Seuchen und Kranckheiten abgeben/ ja bey vielen hundertten wird es gar tödlich seyn : Weil es aber ungewiß wen es treffen werde / so bereite sich ein jedes ; dann ohne Vorbereitung/ Buß und Gnade sterben heisset : Ewig verderben. Darum so seufze :

Jesus sey mein Weg zum Himmel /
Jesus ! sey die Lebens- Thür /
Jesus ! führe aus Angst ; Gerummel /
Jesus ! sey und bleyb in mir ;
Jesus ! hilff aus aller Noth ;
Jesus ! sey des Todes Tod /
Jesus ! du mein Herz ; Verlangen /
Laß mich ewig dich umfassen.

Von Krieg und Friede.

Nunmehr haben wir wieder Hoffnung zum Frieden/ den der theure Friedens- Fürst JESUS selber schencken/ und uns alle in seinem Guaden- Schirm erhalten wolle / Amen !

Regenten: